

Interfraktionelle Motion SP/JUSO, GFL/EVP (Andreas Flückiger, SP/Peter Künzler, GFL): Planung Bahnhof: Boxenstopp - Zukunft nicht verbauen, Variantenfächer öffnen (eingereicht 11.9.08)

Es ist zu begrüßen, dass der Kanton Bern mit andern Beteiligten zurzeit aktiv den mittel- bis langfristigen Ausbau des Bahnknotens Bern plant. Dabei ist wichtig, dass auch in zeitlich weiten Horizonten gedacht wird, damit keine möglichen zukünftigen Entwicklungen verbaut werden.

Die zurzeit vom Kanton favorisierte Planung mit dem Schwerpunkt „Schmalspurbahnhof“ verlangt einen Ausbau der heutigen 4-spurigen Eisenbahnbrücke in der Lorraine auf 6 Gleise mit massiven Eingriffen in den als Erholungsgebiet für Lorraine und Nordquartier zentral wichtigen Aarehang. Dieses Vorhaben betrachten die Unterzeichnenden als städtebaulich inakzeptabel.

Aus Sicht der Bahnanbindung von Stadt und Region Bern verbaut der sich in Planung befindlichen neue RBS-Bahnhof zentrale Möglichkeiten für die Weiterentwicklung des Bahnsystems. Dies gilt zum Beispiel für den mittelfristig unerlässlichen Normalspureisenbahntunnel und einen zukünftigen attraktiven Normalspurtiefbahnhof. Es besteht somit die Gefahr, durch kurzfristige Problemlösungen bezüglich RBS die langfristige Zukunft des Knoten Berns zu gefährden und damit für Stadt und Region Bern einen bleibenden Schaden zu schaffen. Dabei ist unbestritten: die Bahnhofkapazität des RBS muss dringend ausgebaut werden. Diese soll aber aufwärtskompatibel und abgestützt auf eine Gesamtlösung erfolgen.

Die Unterzeichnenden bemängeln aus diesem Grund, dass zurzeit nur die vom Kanton favorisierte Variante konkret geprüft wird und die negativen Präjudizien für einen späteren Ausbau offenbar in Kauf genommen werden. Realistischerweise ist ja davon auszugehen dass die Umsetzung eines grösseren Ausbaus des Bahnhofs Bern noch einige Zeit auf sich warten lassen wird. Es besteht somit genügend Zeit die verschiedenen Varianten zunächst auf den gleichen Stand zu bringen und sich so die Gelegenheit zu geben, nachträglich klüger zu werden. Dabei sind selbstverständlich die dringend erforderlichen Kapazitätsausbauten der Meterspur einzuplanen.

Betreffend das konkret vom Kanton Bern favorisierte Projekt ist deshalb ein Boxenstopp angebracht. Es ist mit Hilfe Externer die Planung unvoreingenommen neu und breit aufzugleisen.

Aus diesen Gründen verlangen die Unterzeichnenden Folgendes:

1. Der Gemeinderat soll beim Kanton auf eine Überprüfung der bestehenden Planung „Ausbau Bahnhof Bern/Bahnknoten Bern“ hinwirken, mit dem Ziel, dass künftige Entwicklungsmöglichkeiten nicht verbaut werden.
2. Er soll in Zusammenarbeit mit dem Kanton – z.B. mit einer externe Studie (z.B. Prof. Dr. U. Weidmann, ETH Zürich) – eine Gesamtübersicht über die bestehenden Varianten gewinnen mit dem Ziel mögliche und sinnvolle künftige Ausbauvarianten im Bahnhof Bern aufzeigen und die zukünftigen Planungsschritte festzulegen.
3. Es sei eine unabhängige u.a. mit Expertinnen und Experten bestückte Begleitgruppe einzuberufen, die den ganzen Planungsprozess und die verschiedenen Szenarien kritisch begleitet und würdigt.

Bern, 11. September 2008

Interfraktionelle Motion SP/JUSO, GFL/EVP (Andreas Flückiger, SP/Peter Künzler, GFL), Conradin Conzetti, Anna Magdalena Linder, Barbara Streit-Stettler, Nadia Omar, Susanne Elsener, Daniela Lutz-Beck, Giovanna Battagliero, Corinne Mathieu, Miriam Schwarz, Gisela Vollmer, Ursula Marti, Liselotte Lüscher, Margrith Beyeler-Graf, Verena Furrer-Lehmann, Markus Lüthi, Guglielmo Grossi, Patrizia Mordini, Rolf Schuler, Ruedi Keller, Christof Berger, Ueli Stückelberger, Rania Bahnan Buechi, Stéphanie Penher